

Haushalt 2022

Anrede

Das zweite Jahr der Pandemie neigt sich dem Ende entgegen. Ein Stück weit haben wir uns an das Leben mit dem Virus gewöhnt und gewöhnen müssen. Auch ich wünsche mir das Leben zurück, was wir 2019 noch erleben durften. Dieses Leben bekommen wir aber nur dann zurück, wenn sich wirklich jeder, der es medizinisch kann, impfen lässt. Da fehlen noch einige. Ich sehe und höre Menschen, die in medizinischen und pflegerischen Berufen tätig sind. Welche alltäglichen Belastungen in dieser Zeit von ihnen getragen wird. Ihnen gilt heute mein Dank. Ihnen sollte unser aller Dank gelten.

Aber wir machen das Beste daraus. Und wir alle können sehen, wie sehr diese Gemeinde in diesen für unsere Generation schwierigsten Zeiten zusammenhält. In unserem Hövelhof gelingen die Dinge. Hier hält die Gesellschaft zusammen. Wenn die Feuerwehr in Hövelhof, ehrenamtlich engagierte Menschen, bei den zahlreichen Impfkationen mithelfen, das ist so wunderbar und einzigartig. Das ist das Hövelhof, in dem ich gerne lebe.

Die wirtschaftliche Lage könnte sich in den nächsten Jahren eher verschlechtern. So hat die KfW erst jüngst bei einer Befragung mittelständischer Unternehmen ein merkbare Absinken des Geschäftsklimaindex festgestellt. Die Corona-Pandemie kann damit nach einer langen Zeit eines verhaltenen Optimismus auch zu einer wirtschaftlich problematischen Situation führen. Wir können derzeit noch nicht final beurteilen, ob diese neue Ampel-Regierung einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes liefern kann, aber ich bin da sehr, sehr skeptisch.

Um so mehr müssen wir in Hövelhof dafür Sorge tragen, dass die finanzielle Situation unserer Gemeinde weiter auskömmlich gestaltet wird. Viele Jahre lang haben wir die finanziellen Ansprüche der Umlageverbände aus eigener Kraft bewältigen können. Es macht uns Christdemokraten nur wenig Freude, Steuererhöhungen zu beschließen, aber die Spielräume sind endlich. Die Erhöhung des Hebesatzes um 66 Punkte auf jetzt 479 Punkte bedeutet für jeden Bürger eine Steuererhöhung von 15 % auf die Grundsteuer B.

Durchschnittlich bezahlt ein Bürger pro Jahr ca. 200 EUR Grundsteuer in NRW, jetzt wären es also dann 30 EUR pro Jahr mehr. Das ist aus unserer Sicht noch vertretbar. Und wir liegen mit diesen Steuersätzen immer noch weit unterhalb der durchschnittlichen Hebesätze, die in NRW mit 578 Punkten ermittelt worden sind. Wir werden alles dafür tun, in dieser Wahlperiode die Hebesätze stabil zu halten.

Stabilität und Verantwortung für diese Gemeinde kennzeichnet unser politisches Handeln. Wir wollen ihn auch in den nächsten Jahren pragmatisch angehen. Wir kennzeichnen das als den „Hövelhofer Weg“. Er ist manchmal ungewöhnlich, aber stets am Bürger orientiert. Und so haben wir heute auch ein weiteres Kapitel aufgeschlagen: mit unserer Entscheidung, das neue Sennebad durch eine von der Bürgerschaft getragenen Verein zu errichten gehen wir zweifelsfrei einen landesweit einmaligen Weg. Aber unser Interesse ist klar: wir wollen das Hallenbad so schnell wie möglich zu einem besseren Preis errichten. Damit setzen wir den Bürgerwillen um. Einen Weg, den wir, wenn wir uns das alles mal in der Rückschau betrachten, auch schon viel eher hätten beginnen können. Aber nachdem im März die anderen Fraktionen den Bürgerentscheid nicht schon im Juni haben wollten, sind wir jetzt im zeitlichen Verzug. Jetzt müssen wir Gas geben, damit nicht noch mehr Zeit vergeht, und das neue Hallenbad schon bald errichtet werden kann. Damit schnell wieder

der Schwimmsport in Hövelhof stattfinden kann, damit schnell auch unsere Kinder wieder schwimmen lernen können.

In diesen Tagen haben auch die Abrissarbeiten am Haus Möller begonnen. Es ist schon ein wirklich gutes Bild, den ersten Teil der freigelegten Sichtachse auf das frühere fürstbischöfliche Jagdschloss zu sehen. Ein guter Blick auf Hövelhofs besten Platz, der einer der Keimzellen unserer geschichtlichen Entwicklung ist. Was haben wir doch auch in diesem Gremium über die Denkmalwürdigkeit diskutiert und für interessante Beiträge vernommen. Und letztendlich hat doch auch der Abriss deutlich gemacht, dass es dort keine erhaltenswerte bauliche Substanz gegeben hat.

Ich bin mir sicher, dass da in Hövelhof an der bisherigen Stelle etwas richtig Gutes entstehen kann und wird. Wie sagt unsere Bauministerin Ina Scharrenbach dazu: „Abbruch ist Aufbruch“. Und diesen Aufbruch werden wir sehen und auch erkennen. Wir hoffen schon bald darüber auch in diesem Gremium zu reden und die Pläne des Investors der Bürgerschaft vorstellen zu können.

Die Haushaltsberatungen in den politischen Gremien waren in unserer Fraktion mehr als engagiert geführt worden. Wir haben in unserer Fraktion noch viel mehr Themen diskutiert, als wir hier heute präsentieren wollen. Und da ist auch meine Bitte an alle Fraktionen und heute insbesondere die SPD: wenn Sie wie heute tatsächlich elf Anträge zur Debatte stellen, und sie möchten, dass diese auch ernsthaft beraten werden sollen, dann möchte ich Sie echt bitten, darüber nachzudenken, was das für andere Fraktionen bedeutet. Aber wir haben uns im Rahmen unserer zeitlichen Möglichkeiten mit allen Anträgen sehr intensiv auseinandergesetzt. Und wir haben für Sie vielleicht auch die ein oder andere Überraschung im Abstimmungsverhalten präsentiert. Ich darf durchaus für mich und unsere Fraktion erklären, dass in diesen Haushaltsberatungen

wirklich eine hohe Sachorientierung bei den Sachanträgen erkennbar war. Das hat sicherlich mehrere Ursachen nachdem wir uns durchaus in den letzten Monaten härtere Auseinandersetzungen geliefert haben. Für mich ist eine Erklärung auf jeden Fall diejenige, dass ein Faktor nicht mehr vor Ort ist. Und das entspannt die Sachlage ungemein, tut uns allen gut und führt am Ende des Tages zu besseren Ergebnissen. Glauben Sie mir, wenn Sie Anträge schreiben, die konkret auf die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft gerichtet sind, nicht vor parteipolitischer Ideologie triefen, dann finden Sie in uns einen Gesprächspartner.

Eines hat uns aber durchaus gewundert. So kollegial auch die Debatten in den Ausschüssen geführt worden sind, desto verwunderter waren wir, dass Sie sich in sämtlichen Ausschüssen entweder enthalten oder mit Nein zum Haushalt gestimmt haben. Ohne dass Sie Anträge zum Haushalt gestellt haben. Ohne dass Sie eine Begründung geliefert haben. Das ist doch wirklich verwunderlich. Da möchte ich Ihnen nur empfehlen, dass Sie das Abstimmungsverhalten zumindest einordnen und erklären und wir nicht auf die Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden warten müssen.

Wir als CDU erklären uns einverstanden mit der Haushaltssatzung und den Ansätzen sowie dem Stellenplan und den Wirtschaftsplänen. Wir bedanken uns bei der Verwaltung für die Begleitung unserer Beratungen und wünschen Ihnen und allen Menschen eine weiterhin schöne Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest im Kreise der lieben.